

Seniorenbeirat begrüßt Entscheidung

Gemeinderat Georgensgmünd legt sich fest: Asphalt statt Pflaster — Für Barrierefreiheit

GEORGENSGMÜND — Ausführlich beschäftigt hat sich der Gemeinderat mit dem Thema Gestaltung des Vorplatzes Rathaus. Konkret ging es darum, die Flächen wieder mit Granitsteinen zu pflastern, Betonpflaster einbringen oder den Gehwegbereich zu asphaltieren. Letzteres wurde schließlich favorisiert. Dafür gab es nach dem barrierefreien Beschluss auch ein „Dankeschön“ seitens des Seniorenbeirats und des Inklusionsnetzwerkes.

Ein bereits eingegangenes Angebot hinsichtlich der Pflasterarbeiten in Höhe von 66 000 Euro war im November 2015 nicht vergeben worden. Der Gemeinderat entschied im Februar 2016 vielmehr, vor einer Auftragsvergabe für die unterschiedlichsten Varianten (Granit- oder Betonpflaster sowie Asphalt) Angebote einzuholen. Ferner wurde festgelegt, dass der Gehweg als Abgrenzung zur Straße einen Hochbord erhält. Zudem sei der Bereich neben dem Eingang zum Floriansstüberl als Behindertenparkplatz auszubauen.

Die Ausschreibung für den Gehwegbereich ergab, dass eine Asphaltierung der Fläche am Günstigsten kommt. Kosten: 8262 Euro rein für

den Gehweg. Schon allein wegen der dadurch erreichten Barrierefreiheit entschied sich der Gemeinderat für dieses Angebot.

Strittig ist jedoch, was mit dem anvisierten Behindertenparkplatz passiert. Der ausgewählte Standort war für einige Gemeinderäte „ungeeignet“, andere meinten gar, dass es in der näheren Umgebung ohnehin schon genügend Behindertenparkplätze gebe. Festgelegt wurde, dass dieses Thema in einer der nächsten Sitzungen noch einmal besprochen werde.

Treppenlift im Rathaus

Beschlossen wurde ferner der Einbau eines Treppenlifts im Rathaus. Damit können künftig auch interessierte Bürger, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, in den Sitzungssaal gelangen. Kosten: zirka 19 700 Euro. Verbreitert werden muss dann noch die Türe in den Saal. Diese Ausgabe sei zwar eine überplanmäßige Ausgabe, so Bürgermeister Ben Schwarz, „eine Ausgabe aber, die schon lange notwendig ist.“

Die Gemeinderäte wurden in einem weiteren Punkt darüber unterrichtet, dass die Arbeiten für die Sanierung der mechanischen und biologischen

Reinigungsstufe der Kläranlage Georgensgmünd in großen Schritten voranschreiten und sich voll im Zeitplan befinden. Auch mit Blick auf die Kosten befindet sich das Bauwerk im Rahmen der bisherigen Vergabensummen. Hinsichtlich der Kläranlage Rittersbach sei die Variantenuntersuchung in Arbeit. Die Parameter würden zudem jede Woche genauestens untersucht.

Die hydraulischen Überlastungen des Mischwasserkanals in der Hochstraße machen eine Neuberechnung erforderlich. Geplant ist in diesem Areal deshalb ein Regenüberlaufbecken im Bereich Ziegelhütte. Der Planungsauftrag wurde an das Ingenieurbüro Klos in Spalt vergeben. Mit dieser Vergabe wird das gesamte Abwassersystem in der Hochstraße saniert.

Geändert wird der Bebauungsplan „Obere Lerch III“. Hier entfällt der geplante Wendehammer. Als Ortsstraßen gewidmet wurden: die Straße „Zum Wasserwerk“, Bacchusweg, Rotlinggasse und Steinbacher Höhe.

Schließlich wurde noch bekanntgegeben, dass derzeit 35 Asylbewerber, darunter sechs Kinder, in Georgensgmünd leben. Weitere 16 sind anerkannt und suchen eine Wohnung. dg